

Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien (ZfF&G)

Herausgegeben von
Ruth Becker, Sigrid Metz-Göckel,
Robert Schreiber

Redaktion: Ruth Becker, Heike Kahlert,
Beate Kortendiek, Sigrid Metz-Göckel,
Robert Schreiber

Redaktionsassistentin: Sabine Schäfer

Verlag

Kleine Verlag GmbH

Robert Schreiber

Postfach 10 16 68, D-33516 Bielefeld

Telefon 0521 146 10

Telefax 0521 14 00 43

E-Mail R.Schreiber@kleine-verlag.de

Redaktion

Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien
c/o Netzwerk Frauenforschung NRW
Technische Universität Dortmund, D-44221 Dortmund

Telefon 0231 755 5142

Telefax 0231 755 2447

E-Mail redaktion@zffg.de

Hinweise für unsere AutorInnen

Die *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien* ist ein offenes Forum für interdisziplinäre Frauenforschung und Geschlechterstudien mit

- theoretischen und empirischen Beiträgen
- Forschungsberichten
- Berichten über Projekte und Projektevaluationen
- Diskussionsbeiträgen und Kommentaren
- Rezensionen und Literaturdarstellungen
- Tagungsberichten

Die *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien* erscheint seit 1983 dreimal jährlich mit einer Doppelausgabe und zwei Einzelheften mit einem Jahresgesamtvolumen von durchschnittlich 420 bis 440 Seiten im Kleine Verlag, Bielefeld.

(Von 1983 bis 1999 als *Zeitschrift für Frauenforschung* herausgegeben vom Institut Frau und Gesellschaft, Hannover und seit 2000 als *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien* herausgegeben von Cornelia Helfferich, Hildegard Maria Nickel und Robert Schreiber; seit Heft 2+3/2006 herausgegeben von Ruth Becker, Sigrid Metz-Göckel und Robert Schreiber.)

Seit 2007 wird die *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien* im *double-blind Peer-Review-Verfahren* begutachtet.

Die *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien* veröffentlicht nur Originalarbeiten. Manuskripte zur Veröffentlichung nehmen die HerausgeberInnen und die Redaktion gerne entgegen. Mit der Einsendung des Manuskripts erklären AutorInnen und Autoren, dass ihr Beitrag nicht bereits an einem anderen Ort erschienen oder eingereicht worden ist.

Im *anonymen Peer-Review-Verfahren* werden von unseren externen Gutachterinnen und Gutachtern ausschließlich Manuskripte geprüft, die für „Themenschwerpunkte“ sowie für den „Allgemeinen Teil“ der *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien* vorgesehen sind. Artikel für die Rubrik „Aus der gleichstellungspolitischen Praxis“ sowie Tagungsberichte und Rezensionen werden von der Redaktion begutachtet.

Da die dem *Peer-Review-Verfahren* unterworfenen Manuskripte unseren Gutachterinnen und Gutachtern anonymisiert vorgelegt werden, sollten Sie zumindest für das Begutachtungsverfahren im Text auffällige Selbstzitate und Anmerkungen vermeiden, die auf Ihre AutorInnenschaft schließen lassen. Die üblichen VerfasserInnenangaben in den Manuskripten (Namen, Anschriften) werden von der Redaktion vor der Vorlage bei den GutachterInnen entfernt.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass mit dem *Peer-Review-Verfahren* eine längere Prüfzeit verbunden sein kann. Im Regelfall ist das Begutachtungsverfahren in einem Zeitraum von bis zu acht Wochen nach Eingang des Manuskriptes abgeschlossen; ein längerer Zeitraum bleibt vorbehalten.

Über die Entscheidung einer Annahme bzw. über aus dem Prüfungsverfahren abgeleitete Überarbeitungswünsche sowie über den Zeitpunkt der Veröffentlichung werden Sie unmittelbar nach Abschluss der Begutachtungen informiert.

Die Manuskripte werden als Papierkopien sowie als Word-Dateien erbeten. Bitte senden Sie 2 Manuskript-Ausdrucke an die *Redaktion Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien c/o Netzwerk Frauenforschung NRW, Technische Universität Dortmund, August-Schmidt-Str. 6, 44221 Dortmund* sowie eine Word-Datei Ihres Beitrags per E-Mail an redaktion@zffg.de.

Rezensionsstücke können nicht zurückgesandt werden. Ihre Besprechung liegt im Ermessen der Redaktion.

Der Umfang der Beiträge für „*Themenschwerpunkte*“ und den „*Allgemeinen Teil*“ soll einschließlich Anmerkungen und Literaturverzeichnis in der Regel 15 Druckseiten in der *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien*, d.h. insgesamt ca. 56 000 **Buchstaben** und **Leerzeichen** im vorgelegten Manuskript nicht überschreiten (bei Mehrbedarf bitte Rücksprache mit der Redaktion). Beiträge der Rubrik „*Aus der gleichstellungspolitischen Praxis*“ sollen max. 24 000 und *Tagungsberichte* max. 18 000 Buchstaben und Leerzeichen umfassen.

Für *Rezensionen* ist bei *Einzelbesprechungen* ein Umfang von höchstens ca. 9 000 Buchstaben und Leerzeichen sowie bei *Sammelbesprechungen* von höchstens ca. 18 000 Buchstaben und Leerzeichen vorgesehen.

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Seitenkalkulation, dass Abbildungen und Tabellen je nach Größe entsprechenden Platz benötigen, der die Anzahl der möglichen Zeichen pro Seite einschränkt.

Zu allen Beiträgen mit Ausnahme von Rezensionen und Sammelrezensionen benötigen wir (*zuzüglich* zur vorgenannten Umfangsbegrenzung) jeweils noch ein Abstract in Deutsch und eines in Englisch mit einer Länge von jeweils mindestens 700 bis maximal 1 000 Buchstaben und Leerzeichen. Außerdem sollen zu den Beiträgen jeweils vier bis acht Keywords in Deutsch und Englisch vorgelegt werden. Zudem ist eine englische Übersetzung des Beitragstitels erforderlich.

Die Manuskripte werden in *zweifacher* Ausfertigung im DIN-A4-Format einseitig und anderthalbzeilig beschrieben erbeten. Die Gesamtzeichenzahl soll auf dem Deckblatt oder im Anschreiben vermerkt sein.

Etwaige Schaubilder und Tabellen sollen im Regelfall in den Text integriert sein. Zusätzlich wird eine reproduktionsfähige Vorlage von Tabellen und Schaubildern als Extra-Ausdruck und als gesonderte Datei erbeten. Bildmaterial ist nach Möglichkeit im Original vorzulegen. Sind Abbildungen und Tabellen noch nicht in den Text eingefügt, wird eine deutliche Markierung derjenigen Stellen im Text erbeten, an denen diese stehen sollen. Abbildungen sind nur schwarz-weiß möglich.

Die Redaktion behält sich die Verwendung der gelieferten Vorlagen je nach Reproduktionsqualität vor.

Die Redaktion behält sich weiter vor, an den Texten geringfügige Korrekturen vorzunehmen, etwa zur gestalterischen Vereinheitlichung oder zur Anpassung an die amtliche neue Rechtschreibung (zurzeit nach DUDEN, 24. Auflage).

Vor Drucklegung erhalten die AutorInnen Korrekturfahnen Ihres Beitrages.

Honorare werden nicht gezahlt. Die AutorInnen erhalten zwei Belegexemplare der Zeitschrift.

Manuskriptgestaltung

Die Redaktion bittet darum, bei der Abfassung von Manuskripten für die *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien* die folgenden Hinweise zu beachten.

1 Textgestaltung allgemein

- Die Beiträge sollen im *Fließtext*, d.h. *durchgehend* geschrieben sein (kein *Blocksatz*, keine *Trennungen* im Text). Der Text soll nur durch nummerierte und mit Überschriften versehene *Abschnitte/Kapitel* und *Unterabschnitte/Unterkapitel* (1 / 1.1 / 1.1.1 etc. – ohne abschließenden Punkt) sowie durch *Absätze* innerhalb der Abschnitte gegliedert werden. Fügen Sie keinen *Zeilenwechsel* innerhalb eines Absatzes zur weiteren Textuntergliederung ein. Bitte bedenken Sie, dass ein *Absatzwechsel* gedankliche/thematische Einheiten

sichtbar voneinander „absetzen“ soll, dass einerseits aber zu viele Absätze den Text und das Lay-out auch „zergliedern“ können, andererseits zu lange Absätze die Lesbarkeit aber auch enorm verringern.

- *Hervorhebungen* im Text setzen Sie bitte *kursiv*; Unterstreichungen, VERSALIEN, S p e r r u n g e n sowie KAPITÄLCHEN sollen nicht verwendet werden. Bitte bedenken Sie auch hier, dass ein Zuviel das Schriftbild „zerhackt“ und „unruhig“ macht.
- *Literaturnachweise* erfolgen nicht per Fußnote, sondern im Text (amerikanische Zitation) durch Nennung des AutorInnenachnamens und des Erscheinungsjahres in Klammern; hierbei wird auf Vornamen verzichtet. Wenn der AutorInnenname im Text vorkommt, wird nur das Erscheinungsjahr der Quelle angefügt [Für diese Illusion wird nach Hagemann-White (1978) „der gesellschaftliche Tatbestand der Begünstigung“ benötigt.], wenn der AutorInnenname im Text nicht vorkommt, wird der Familienname und das Erscheinungsjahr der Quelle aufgeführt [Für diese Illusion wird „der gesellschaftliche Tatbestand der Begünstigung“ (Hagemann-White 1978) benötigt.]. Die Angabe von Seitenzahlen soll bei den Literaturverweisen im Text vorgenommen werden, sie folgen ohne „S.“ oder „p.“ auf Jahreszahl und Doppelpunkt (Abele 1994: 77). Zwei AutorInnen werden durch Schrägstrich getrennt, (Cornelißen/Voigt 1995), bei drei und mehr wird an den ersten Namen „et al.“ angefügt (Queisser et al. 1995), wobei zu beachten ist, dass im Literaturverzeichnis *alle* Namen einschließlich der Vornamen aufzuführen sind. Bei institutionellen HerausgeberInnen wird der Name der Institution ausgeschrieben (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 1995). Veröffentlichungen, die im selben Jahr erschienen sind, werden mit „a“, „b“, „c“ etc. gekennzeichnet (Dippelhofer-Stiem 1995a: 22). Abkürzungen wie „ebd.“, „a.a.O.“, „op. cit.“ sollen nicht benutzt werden; stattdessen wird der frühere Literaturverweis wiederholt. Mehrere aufeinander folgende Literaturverweise werden in einer gemeinsamen Klammer eingeschlossen und durch Semikolon getrennt (Nave-Herz 1994; Gonser/Helbrecht-Jordan 1994; Krüger 1993).

Der vollständige bibliografische Nachweis erfolgt über ein *Literaturverzeichnis* am Schluss des Artikels.

- *Zitate* im fortlaufenden Text wie z. B. einzelne Sätze, Satzteile oder Begriffe werden in Grundschrift ohne Hervorhebung gesetzt. Illustrierende längere Zitate/Zitatblöcke sowie dem Haupttext untergeordnete Passagen wie z.B. längere Protokolldokumentationen sind jeweils mit Absatz vom Haupttext abzusetzen und einen Punkt kleiner zu schreiben. Zur Sicherheit kennzeichnen Sie bitte die entsprechenden Passagen noch zusätzlich mit einem senkrechten Strich am Seitenrand. Sie werden dann in der Zeitschrift in einer kleineren Schrifttype gedruckt.
- *Anmerkungen* sollen im Text fortlaufend nummeriert und durch arabische Ziffern ohne Klammern hochgestellt gekennzeichnet werden. Bitte stellen Sie Ihre Anmerkungen dann in einem gesonderten Abschnitt zusammen und fügen diesen an das Ende des Dokuments (vgl. dazu anschließendes Muster). Wenn Sie Ihre Anmerkungen automatisch über Ihr Textprogramm erstellen lassen wollen, arbeiten Sie bitte mit der Option „*Endnoten*“ (Fußnoten werden am Ende des Dokuments nach der letzten Zeile des letzten Dokumentenabschnitts platziert) und unterdrücken Sie unbedingt den Ausdruck von Anmerkungen als *Fußnoten* am *Seitenende* (unterer Seitenrand) oder am *Ende eines Abschnittes/Kapitels*.

Bitte beachten Sie noch, Anmerkungen möglichst nur für inhaltliche Erläuterungen und Kommentierungen, *nicht* aber für Literaturhinweise bzw. bibliografische Angaben zu benutzen.

- In der Zeitschrift wird die *neue Rechtschreibung* verwendet. Das Nachschlagewerk ist der Duden in der neuesten, also zurzeit 24. Auflage. Sind nach der Rechtschreibreform mehrere Schreibweisen möglich, verwenden wir die vom Duden empfohlenen.
- *Bevorzugte Schreibvarianten*: Bei Angaben von Jahrzehnten verwenden Sie bitte die Form 90er Jahre bzw. 1990er Jahre (nicht 90er-Jahre/1990er-Jahre). Bei Internetnachweisen bitte auf »http://« verzichten, wenn eine Adresse mit »www« folgt. »Prozent« soll im Text ausgeschrieben werden: »50 Prozent«, nicht »50 %«; kommen in einer Textpassage Prozentangaben geballt vor, können die Angaben abweichend auch mit »%« angegeben werden. Zahlen bis einschließlich 12 werden im Text ausgeschrieben, darüber in Ziffern. Auch hier ist eine Ausnahme möglich, wenn Zahlen in einer Textpassage geballt vorkommen. Million und Milliarde werden ausgeschrieben. Zahlen mit fünf und mehr Stellen werden durch das geschützte Leerzeichen (STRG+↑+Leerzeichen) und nicht durch Punkte von hinten in Dreiergruppen gegliedert: 22 000, 5 800 000.

2 *Literaturverzeichnisse*

- Literaturverzeichnisse stehen am Ende des Artikels hinter den Anmerkungen in einem gesonderten Abschnitt. Unter der Überschrift »Literaturverzeichnis« werden alle zitierten Titel alphabetisch nach AutorInnenennamen und je AutorIn nach Erscheinungsjahr geordnet. Die Angaben sollen in nachstehender Reihenfolge erfolgen: AutorIn-Nachname, Vorname, Erscheinungsjahr (gegebenenfalls dahinter in Klammern Erstveröffentlichungsjahr), Titel und Erscheinungsort und gegebenenfalls Verlagsnamen (letzteres bitte nur durchgängig); mehrere Erscheinungsorte werden durch Komma voneinander getrennt, nicht durch Schräg-

striche oder das &-Zeichen. Vornamen werden ausgeschrieben, bei mehreren AutorInnen sind alle Namen zu nennen. Bei Sammelbänden steht die Angabe »(Hrsg.)« hinter dem Vornamen. Die Namensangaben, Herausgeberhinweis, Jahrgang und der daran anschließende Doppelpunkt werden fett hervorgehoben. Nach- und Vornamen werden durch Komma, mehrere AutorInnen durch Semikolon getrennt. Die Literaturhinweise führen Sie bitte fortlaufend linksbündig ohne Leerzeilen und ohne Einrückung auf. Bitte schließen Sie Ihren jeweiligen Literaturhinweis nicht mit einem Punkt ab.

- Die *selbstständige* Veröffentlichung *Buch* wird kursiv gesetzt. Aufsatztitel in Sammelbänden werden als unselbstständige Veröffentlichungen gewöhnlich gesetzt. Mit vorangestelltem »In:« werden dabei nachfolgend die HerausgeberInnen aufgeführt und der Titel des Sammelbandes als selbstständige Veröffentlichung kursiv gesetzt. Auch *Zeitschriften* sind *selbstständige* Veröffentlichungen und werden (ohne vorangestelltes »In:«) kursiv sowie der angeführte Aufsatztitel als unselbstständige Veröffentlichung gewöhnlich gesetzt.

Beispiele Bücher

EinzelautorInnen

Hagemann-White, Carol, 1995: *Frauenforschung - der Weg in die Institution. Ideen, Persönlichkeiten und Strukturbedingungen am Beispiel Niedersachsens.* Bielefeld: Kleine

Vogt, Irmgard, 1993a: *Gewaltsame Erfahrungen. „Gewalt gegen Frauen“ als Thema in der Suchtkrankenhilfe.* Bielefeld: Kleine

Vogt, Irmgard, 1993b: *Sexuelle Übergriffe in der Therapie.* Tübingen: DGVT

Mehrere AutorInnen

Dippelhofer-Stiem, Barbara; Kahle, Irene, 1995: *Die Erzieherin im evangelischen Kindergarten. Empirische Analysen zum professionellen Selbstbild des pädagogischen Personals, zur Sicht der Kirche und zu den Erwartungen der Eltern.* Bielefeld: Kleine

Sammelbände

Bütow, Birgit; Stecker, Heidi (Hrsg.), 1994: *Eigenartige Ostfrauen. Frauenemanzipation in der DDR und den neuen Bundesländern.* Bielefeld: Kleine

Beiträge in Sammelbänden

Becker-Schmidt, Regina, 2004: Doppelte Vergesellschaftung von Frauen: Divergenzen und Brückenschläge zwischen Privat- und Erwerbsleben. In: Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hrsg.): *Handbuch Frauen und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie.* Wiesbaden, S. 62-71

Gesamttitelangabe (Werk ist Teil einer Schriftenreihe mit Zählung)

Im Allgemeinen wird auf Reihentitel, innerhalb deren das aufzuführende Werk erscheint, *nicht* hingewiesen. Gesamttitel sind u. a. dann wichtig, wenn auf eine Buchreihe besonders aufmerksam gemacht werden soll:

Hagemann-White, Carol, 1995: *Frauenforschung - der Weg in die Institution. Ideen, Persönlichkeiten und Strukturbedingungen am Beispiel Niedersachsens.* Bielefeld: Kleine (Materialien zur Frauenforschung Bd. 21)

Bei Taschenbüchern ist die Reihe nebst Band-Nummer aufzuführen:

Gerhardt, Uta; Schütze, Yvonne, 1988: *Frauensituation. Veränderungen in den letzten zwanzig Jahren.* Frankfurt a. M. (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 726)

»Graue Literatur«

Graue Literatur, Vorträge, Pressemitteilungen etc. sind keine selbstständigen Veröffentlichungen – der Titel wird deswegen gewöhnlich gesetzt. Beiträge ohne Verfasser werden nach dem Titel einsortiert.

Baden, Sally, 1999: Gender, Governance and the »Feminisation Poverty«. Background Paper No 2. Meeting on Women and Political Participation: 21st Century Challenges. UNDP, 24-26 March 1999. Neu Delhi. Verfügbar unter www.magnet.undp.org/events/gender/india/Badefeb2.htm (Download 03.02.2006)

Zurück geht es nicht mehr. Frankfurter Rundschau 23.5.2006. (Auch online unter www.fr-aktuell.de/archiv/230503/zurueck.html, Download 18.11.2006.)

Beispiel Zeitschriften

Reichle, Barbara, 1996: Der Traditionalisierungseffekt beim Übergang zur Elternschaft. *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien* (14) 4: 70-89

(= 14. Jahrgang, Heft 4 im Jahr 1996, Seiten 70-89)

Beispiel Internetveröffentlichungen

Beiträge, die nur im Internet veröffentlicht worden sind, werden wie folgt aufgeführt:

Falstich-Wieland, Hannelore, 2004: Geschlechteraspekte der Bildung. Expertise für die Bundeszentrale für politische Bildung. Verfügbar unter www.erzwiss.uni-hamburg.de/personal/falstich-wieland/falstich-wieland.htm#paper